

RATINGBERICHT

Folgerating der Süddeutsche Krankenversicherung a.G.

Krankenversicherer
Fellbach, Januar 2006



**Folgerating der
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.**

UNTERNEHMEN

Neben dem Qualitätsurteil ist eine Reihe von Unternehmensmerkmalen entscheidend dafür, ob das Versicherungsunternehmen der richtige Ansprechpartner für einen Kunden ist.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der SDK ist satzungsgemäß regional nicht begrenzt, regionale Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit liegen jedoch in Baden-Württemberg, Bayern und der Pfalz.

Kundengruppen

Das Produktangebot der SDK richtet sich im Einzelversicherungsgeschäft an Privatkunden, im Gruppenversicherungsgeschäft an Firmenkunden. Gemessen an den Monatssollbeiträgen bildet die Einzelversicherung mit gut 96 % den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit.

Geschäftsgegenstand

Geschäftsgegenstand der SDK ist der Betrieb der Kranken- und Pflegeversicherung. Den Schwerpunkt im Geschäftsmix der SDK bildet die Krankheitskostenvollversicherung mit einem Bestandsanteil in 2004 an den gebuchten Bruttobeiträgen von gut 73 %, gefolgt von den sonstigen selbstständigen Teilversicherungen mit einer Quote von knapp 13 % und der Pflegepflichtversicherung mit gut 7 %.

Vertrieb

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt bei der SDK vornehmlich über Einfirmen-/Konzernvermittler, die bei der Geschäftsanbahnung überwiegend eng mit Volks- und Raiffeisenbanken kooperieren. Die Bedeutung der Makler/Mehrfachagenten am Vertriebswegemix hat in den letzten Jahren leicht zugenommen. Darüber hinaus besteht in der Ergänzungsversicherung eine Kooperation mit der Gmünder Ersatzkasse.

Konzernstruktur

Die SDK ist ein Krankenversicherungsunternehmen in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Sie bildet mit der Süddeutsche Lebensversicherung a.G. einen Gleichordnungskonzern. Dieser wurde in 2004 durch die Erzieherhilfe Hausrat a.G. erweitert, die ihren Namen in Süddeutsche Allgemeine Versicherung a.G. änderte. Sie betreibt die Sparte Unfallversicherung.



Folgerating der Süddeutsche Krankenversicherung a.G.

Größe

Mit einem Volumen der gebuchten Bruttoprämien in Höhe von 482,2 Mio. € gehört die SDK in 2004 zu den zwanzig größten privaten Krankenversicherungsunternehmen in Deutschland.

Personal

Bei der SDK waren 2004 im Innendienst 394 Festangestellte sowie 22 Auszubildende tätig.

Vorstand

Volker Altenähr (Vorsitzender des Vorstands bis 31.12.2005; danach bis 30.09.2006 Mitglied des Vorstands), Klaus Henkel (Vorsitzender des Vorstands ab 01.01.2006), Rainer Dittrich, Ulrich Stenger

Aufsichtsrat

Erwin Kuhn (Vorsitzender)



**Folgerating der
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.**

Die Teilqualitäten:

1. SICHERHEIT

Nach Ansicht von Assekurata weist die SDK eine exzellente Sicherheitslage auf.

Der ohnehin geringen Ruinwahrscheinlichkeit eines Krankenversicherers begegnet die SDK mit einer überdurchschnittlich hohen Sicherheitsmittelausstattung.

Eigenkapital-Quote	2000	2002	2002	2003	2004
SDK	14,25	13,59	13,20	13,05	13,17
Markt	13,76	13,79	13,74	13,31	13,42
Mittelgroße Alt-VU	14,93	15,43	15,12	15,29	15,71

Durch das starke Wachstum konnte die SDK ihre Eigenkapitalquote nur durch stetige Rücklagenbildung konstant halten. Eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 5,5 Mio. € stellte in 2004 eine marktdurchschnittliche Kennzahlenausprägung von 13,17 % sicher.

Aufsichtsrechtlich wird die Angemessenheit der Sicherheitsmittelausstattung durch die so genannte Solvabilität bestimmt. Hierbei werden die Sicherheitsmittel ins Verhältnis zu einem Risikoindikator gesetzt. Entsprechend der BaFin-Definition der Solvabilität erzielt die SDK mit rund 226 % einen exzellenten Wert in 2004. Allerdings berücksichtigt der Gesetzgeber hierbei nur die Risiken aus dem Versicherungsgeschäft. Assekurata bezieht zusätzlich auch Risiken aus dem Kapitalanlagegeschäft in einem so genannten Risk Based Capital-Modell mit in die Beurteilung der Sicherheitslage ein. Auch hier erzielt die SDK eine deutliche Überdeckung (214,31 %) der ermittelten Kapitalanforderung.

Die Kapitalanlage der SDK zeichnet sich insgesamt durch eine verhältnismäßig geringe Risikoexposition aus. Ein Schwerpunkt liegt hierbei im Bereich der Nominalwerte, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Aufgrund der guten Bonitäten der festverzinslichen Wertpapiere und einer geringen Aktienquote sind die Abschreibungsrisiken begrenzt.



**Folgerating der
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.**

2. KUNDENORIENTIERUNG

Die SDK zeichnet sich nach Ansicht von Assekurata durch eine sehr gute Kundenorientierung aus.

Die Ergebnisse der im Auftrag von Assekurata durchgeführten Kundenbefragung zeigen ein insgesamt gutes Niveau. Bei der Zufriedenheit mit dem Unternehmen erreicht die SDK ein annähernd sehr gutes Ergebnis. Hierzu trägt auch die Tatsache bei, dass überdurchschnittlich viele der Befragten nochmals ihre Krankenversicherung bei der SDK abschließen würden. Positiv ist auch die überdurchschnittlich hohe Weiterempfehlungsbereitschaft der SDK-Kunden. Demgegenüber haben sehr wenige Kunden der SDK schon einmal ernsthaft überlegt, ihren Vertrag bei der Gesellschaft zu kündigen.

Die Vermittler der SDK erhielten in der Befragung insgesamt eine gute Benotung. Sie wurden bezüglich ihrer Erreichbarkeit, der Intensität, mit der die Kunden den Vermittlern der SDK vertrauen, sowie der Beratungskompetenz vor und nach Abschluss der Krankenversicherung beurteilt. Bezogen auf die Zufriedenheit mit der Leistungserbringung erzielt die SDK insgesamt ein gutes Ergebnis. Die Einschätzung setzt sich insbesondere aus einer guten Beurteilung sowohl der Schnelligkeit als auch der Höhe der Rechnungserstattung zusammen. Die Zufriedenheit mit den Produkten erreicht ein voll zufrieden stellendes Niveau. In diesem Bereich wurden die Verständlichkeit der Schriftstücke, die Bedarfsgerechtigkeit, das Preis-Leistungs-Verhältnis und die Beitragsrückerstattung bewertet. Die Zufriedenheit mit den Mitarbeitern in der Zentrale geht insgesamt mit gut in die Bewertung ein.

Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit sind bei der SDK wesentliche Ziele der Unternehmenspolitik. Deutlich wird dies insbesondere in der gut ausgebildeten und hochmotivierten Belegschaft im Innendienst, so dass auch bei einem starken Arbeitsaufkommen sehr kurze Bearbeitungsdauern bei der Erst- und Folgepolizierung sowie der Leistungsbearbeitung erreicht werden können. In beiden Bereichen nimmt die SDK eine Spitzenstellung im Marktvergleich ein. Dass die SDK sich als Gesundheitsdienstleister versteht, zeigt sich unter anderem darin, dass sie ihren Kunden ein medizinisches Beratungstelefon bereitstellt. Seit 2002 bietet die SDK ihren Kunden eine umfassende Organisation der Anschluss-Heilbehandlung bei schwerwiegenden Krankheiten an. Ebenfalls von hoher Qualität sind die Vertriebsmitarbeiter der SDK sowie deren direkte Steuerung durch die Unternehmensleitung.

Die Produkte der SDK sind versicherungsnehmerorientiert gestaltet und beinhalten die Möglichkeit, den Versicherungsschutz individuell dem aktuellen Lebenszyklus eines Versicherten anzupassen. Auf diese Weise kann zum Beispiel bei der Mitversicherung von Kindern der Leistungsumfang einer Familie insgesamt reduziert und damit die Prämie gesenkt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Kinder eigenen Krankenversicherungsschutz besitzen, kann der Leistungsumfang der restlichen Familie bei Bedarf wieder angehoben werden.



**Folgerating der
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.**

3. BEITRAGSSTABILITÄT

Nach Ansicht von Assekurata ist die Beitragsstabilität der SDK gegenwärtig und für die absehbare Zukunft mit sehr gut zu beurteilen.

Die SDK verfügt nach Ansicht von Assekurata über ein exzellentes Know-how im Bereich der Risikoprüfung. Die objektive Risikoprüfung erfolgt durch speziell ausgebildete Risikoprüfer, die im Rahmen ihrer Ausbildung die Leistungsabteilungen durchlaufen, wodurch das Kostenbewusstsein besonders geschult wurde. Ebenfalls exzellent schätzt Assekurata die Annahmepolitik ein. Ihr wird im Rahmen der Geschäftspolitik eine hohe Priorität eingeräumt. In Zusammenarbeit mit der Leistungsabteilung optimiert die SDK die Annahmerichtlinien in einem ständigen Prozess. So wurden gegenüber dem Vorjahresrating weitere substantielle Änderungen im Zahnbereich vorgenommen.

Die Rechnungsgrundlagen der SDK sind insgesamt mit sehr gut bewertet. Aus rechtlichen Gründen durfte die Gesellschaft nur bei einem Teil ihres Tarifwerks Beitragsanpassungen vornehmen. Verantwortlich hierfür ist das Urteil des Bundesgerichtshofs (IV ZR 117/02) zu den Voraussetzungen und den Berechnungsmaßstäben für eine Prämienanpassung. Bisher konnte ein Krankenversicherer alle Beiträge eines Tarifes aktualisieren, wenn die Schäden bei einem Geschlecht um einen festgelegten Prozentsatz anstiegen. Diese auch von der SDK in ihrer Beitragsanpassungsklausel sehr klar formulierte Vorgehensweise darf das Unternehmen künftig nicht mehr anwenden. Dadurch kann die SDK aktuelle Rechnungsgrundlagen teilweise nur zeitlich verzögert einführen. Dieses Phänomen ist nicht nur auf die SDK beschränkt. Allerdings sind die großen Kollektive der SDK im Schadenverlauf sehr stabil. Infolgedessen konnten die Storno- und die Sterbewahrscheinlichkeiten noch nicht in sämtlichen Tarifen aktualisiert werden. In allen seit Anfang 2004 von einer Anpassung betroffenen Tarifen führte die SDK aber die neue PKV-Sterbetafel 2004 vollständig ein. Der in die Beiträge einkalkulierte Sicherheitszuschlag weist ein gutes Niveau auf. Die verwendeten Profile, die die Entwicklung der Krankheitskosten in Abhängigkeit vom Alter der versicherten Person abbilden, sind unverändert sehr sicher und gewährleisten damit den Aufbau adäquater Alterungsrückstellungen.

Die Beitragsstabilität in der Vergangenheit lässt sich auch an der Entwicklung der Neugeschäftsbeiträge und an der durchschnittlichen Beitragsanpassung im Bestand eines Versicherers ablesen. Als einer der wenigen Krankenversicherer am deutschen Markt bietet die SDK ihren Interessenten und Kunden seit dem Jahr 1972 ein einheitliches Tarifwerk, welches aufgrund einer exzellenten Neugeschäftsbeitragsentwicklung nach wie vor voll wettbewerbsfähig ist. Im Bestandsgeschäft erhöhte das Unternehmen die Beiträge im Mehrjahresdurchschnitt (2001 bis 2006) um 5,08 % - ein im Marktvergleich exzellentes Ergebnis.



Folgerating der Süddeutsche Krankenversicherung a.G.

Leistungsfreie Versicherungsnehmer erhalten in den Ambulant- und den Zahntarifen drei Monatsbeiträge zurückerstattet. Diese Höhe stellt nach Auffassung von Assekurata einen sehr guten Anreiz zu kostenbewusstem Verhalten dar. Von einer Beitragsrückerstattung profitierten in den Haupttarifen zwischen 32 % und 44 % der Versicherten.

Das effiziente Leistungsmanagement der SDK hat einen sehr guten Qualitätsstandard. Hierdurch kann die Gesellschaft deutliche Einsparungen bei den Leistungsausgaben erzielen.

Als weitere Bestimmungsgröße der Beitragsstabilität sind die Mittel anzusehen, die dem Versicherer für zukünftige Beitragsentlastungen zur Verfügung stehen. Hierzu dient in erster Linie die Rückstellung für Beitragsrückerstattungen (RfB). Die Höhe der erfolgsabhängigen RfB bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen (also Beitragsrückerstattungen bei Leistungsfreiheit) zur Verfügung stehen.

RfB-Quote	2000	2001	2002	2003	2004
SDK	35,10	24,76	23,98	16,13	16,96
Markt	28,89	21,81	19,48	19,62	22,32
Mittelgroße Alt-VU	36,93	29,78	25,35	22,29	26,30

Unterdurchschnittliche RfB-Zuführungsquoten in 2003 und in 2004 führten in Verbindung mit den beitragsstabilisierenden Maßnahmen des Unternehmens zu einer Verringerung der RfB-Quote auf ein weitgehend gutes Niveau. Das Verhalten der Gesellschaft bei der Einmalbeitragspolitik kann nach Ansicht von Assekurata als sehr kundenfreundlich eingestuft werden.

RfB Zuführungsquote	2000	2001	2002	2003	2004
SDK	11,31	8,39	6,52	6,89	7,23
Markt	10,47	7,90	6,10	8,06	10,94
Mittelgroße Alt-VU	11,34	9,00	5,44	8,02	11,03

Die zeitliche Verzögerung der Beitragsanpassung vermindert die Überschussituation des Unternehmens. So führte die SDK in 2004 7,23 % der verdienten Beiträge der RfB zu. Die RfB-Zuführungsquote bewertet Assekurata aber aufgrund ihrer leicht steigenden Tendenz im Marktvergleich noch als gut.



**Folgerating der
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.**

4. ERFOLG

Die Teilqualität Erfolg der SDK bewertet Assekurata mit sehr gut.

Beitragsstabilität und Bezahlbarkeit der Beiträge im Alter hängen auch stark von der Überschusssituation des Krankenversicherers ab. Schließlich wird die erfolgsabhängige RfB aus Überschüssen gespeist und die Mittel für § 12a VAG stammen aus den Kapitalerträgen.

Der versicherungstechnische Erfolg in der Krankenversicherung wird in der so genannten versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote ausgedrückt, wobei das versicherungsgeschäftliche Ergebnis den um Zinsüberschüsse bereinigten Jahresüberschuss darstellt.

Die Bewertung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote aus Sicht der Versicherten ist nicht einfach. Sicher ist, dass die Bewertungsregel keinesfalls lauten kann: „Je höher, desto besser.“ Bei sehr hohen Ergebnissen fordert der Versicherer dem Versicherungsnehmer zu hohe Prämien ab oder die Gewinne stammen aus freiwerdenden Alterungsrückstellungen nach Storno.

Die Schwankungen in der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote sind in der Krankenversicherung erheblich stärker ausgeprägt als in den übrigen Versicherungszweigen. Kurz nach einer Beitragsanpassung ist die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in der Regel sehr hoch, kurz vor einer Beitragsanpassung ist sie relativ gering. Wichtig bei der Beurteilung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote ist, dass sich die Schwankungen innerhalb eines angemessenen Korridors bewegen und dass sie aus einer positiven Geschäftssituation, aber nicht aus Stornogewinnen resultieren.

Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	2000	2001	2002	2003	2004
SDK	6,88	5,27	6,15	6,97	6,37
Markt	6,04	3,78	4,96	8,16	10,67
Mittelgroße Alt-VU	7,80	6,35	7,49	10,58	12,50

Das versicherungsgeschäftliche Ergebnis ergibt sich, indem man den kalkulierten Beitragseinnahmen die tatsächlichen Aufwendungen gegenüberstellt.

Mit ihrer stabilen Ausprägungen um 6,5 % verläuft die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote der SDK in einem angemessenen Korridor. Aufgrund rückläufiger Storni und des gleichzeitig sehr hohen Neugeschäfts verringert sich die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in den Jahren 2000 und 2001. In 2003 verbessert sich die Kennzahl wieder auf 6,97 % nach 6,15 % in 2002. Allerdings kann



Folgerating der Süddeutsche Krankenversicherung a.G.

die SDK durch die seit Jahren fehlende Anpassungsmöglichkeit in drei wichtigen Tarifstufen an der allgemeinen Erholung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote in 2004 nicht teilhaben. Durch die in diesen Tarifsegmenten verursachten Stornoverluste erzielt die SDK mit 6,37 % im Vergleich zum Markt eine unterdurchschnittliche Quote.

Mit einer Verwaltungskostenquote von nur 1,54 % platziert sich die SDK deutlich unter dem Marktschnitt (Markt: 2,86 %, mittelgroße Alt-VU: 3,30 %). Die Ausprägungen der SDK sind hierbei über den Zeitraum 2001 bis 2004 kontinuierlich rückläufig. Die niedrige Verwaltungskostenquote ist die Folge des konsequent restriktiven Kostenmanagements der Gesellschaft.

Die Abschlusskostenquote der SDK ist mit 9,12 % zwar leicht marktunterdurchschnittlich (Markt: 8,75 %, mittelgroße Alt-VU: 9,79 %). Allerdings ist die Höhe der Abschlusskostenquote vor dem Hintergrund des hohen Neugeschäfts des Unternehmens positiv zu werten.

Insgesamt beurteilt Assekurata die versicherungsgeschäftliche Erfolgssituation der SDK mit gut.

Der zweite wesentliche Einflussfaktor für die Erfolgssituation von Krankenversicherungsunternehmen ist der Kapitalanlageerfolg, den Assekurata zum Beispiel mittels der Nettoverzinsung misst.

Nettoverzinsung Kapitalanlagen	2000	2001	2002	2003	2004
SDK	6,87	5,80	3,72	5,30	5,20
Markt	7,20	6,24	4,59	4,85	4,78
Mittelgroße Alt-VU	7,17	5,81	3,72	3,61	4,21

Die Nettoverzinsung der SDK zeigt bis 2002 einen rückläufigen Verlauf, mit jährlichen Kennzahlenausprägungen, die unter dem Marktniveau liegen. Hierbei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die SDK in 2002 sämtliche stille Lasten abgebaut hat. In 2003 und 2004 positioniert sich die Gesellschaft mit 5,30 % beziehungsweise 5,20 % ausgewiesener Nettoverzinsung deutlich über dem Marktdurchschnitt (4,85 % bzw. 4,78 %). Nach Einschätzung von Assekurata liegen beide Kennzahlen auf einem sehr guten Niveau.



Folgerating der
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.

5. WACHSTUM/ATTRAKTIVITÄT IM MARKT

Nach Ansicht von Assekurata ist das Wachstum bzw. die Attraktivität im Markt der SDK mit exzellent zu bewerten.

Assekurata bewertet die Höhe des Beitragswachstums im Vierjahresdurchschnitt mit exzellent.

Zuwachsrate verdienender Bruttoprämien in %	2000	2001	2002	2003	2004
SDK	7,09	12,25	6,90	8,67	8,48
Markt	4,15	4,95	6,23	7,12	6,71
Mittelgroße Alt-VU	4,92	5,74	5,80	7,63	6,13

Der Anteil der Beitragsanpassungen am gesamten Beitragszugang liegt bei der SDK deutlich unter dem Niveau der bisher von Assekurata gerateten Krankenversicherer. Neben Beitragsanpassungen kann auch ein hohes Beitragsniveau im Neugeschäft die Zuwachsraten der verdienten Bruttoprämien erhöhen und somit Wachstumseffekte suggerieren. Deshalb analysiert Assekurata das Wachstum anhand der Anzahl der versicherten Personen.

Zuwachsrate vollversicherter Personen in %	2000	2001	2002	2003	2004
SDK	5,70	5,18	5,07	3,96	5,14
Markt	2,26	2,89	2,86	2,36	1,84
Mittelgroße Alt-VU	3,67	3,00	3,12	2,31	2,23

Nach einem vorübergehenden Rückgang der Zuwachsrate an vollversicherten Personen in 2003 erreicht die SDK in 2004 mit 5,14 % erneut das Wachstumsniveau der Vorjahre. Mit 4,84 % im Vierjahresdurchschnitt erzielt das Unternehmen gegenüber der Gruppe der mittelgroßen Alt-VU (2,66 %) und dem Markt (2,49 %) ein deutlich überdurchschnittliches Personenwachstum. Auch in der Ergänzungsversicherung erlangt die SDK mit 7,93 % ein spürbar marktüberdurchschnittliches Wachstum (Markt 2001 - 2004: 3,84 %).

Die beobachteten Stornowerte der SDK haben sowohl in der Voll- als auch in der Ergänzungsversicherung ein deutlich marktunterdurchschnittliches Niveau. Dies spiegelt die hohe Zufriedenheit der Kunden wider.



Folgerating der
Süddeutsche Krankenversicherung a.G.

RATINGMETHODIK UND RATINGVERGABE

Methodik

Das Assekurata-Rating basiert in hohem Maße auf vertraulichen Unternehmensinformationen und nicht nur auf veröffentlichtem Datenmaterial. Das Gesamtrating ergibt sich durch Zusammenfassung der Einzelergebnisse von vier bzw. fünf Teilqualitäten, die aus Kundensicht zentrale Qualitätsanforderungen an ein Versicherungsunternehmen darstellen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um:

- **Unternehmenssicherheit**
Wie sicher ist die Existenz des Versicherers?
- **Kundenorientierung**
Welchen Service bietet der Versicherer den Kunden?
- **Beitragsstabilität (bei Krankenversicherern)**
Welche Potenziale hat der Krankenversicherer, die Beiträge stabil zu halten?
- **Gewinnbeteiligung (bei Lebensversicherern)**
Wie hoch, stabil, zeitnah und ambitioniert ist die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer?
- **Erfolg**
Wie erfolgreich wirtschaftet der Versicherer mit den Kundengeldern?
- **Wachstum/Attraktivität im Markt**
Wie attraktiv ist der Versicherer aus Sicht der Verbraucher?

Geprüft werden die Teilqualitäten anhand umfangreicher Informationen. Hierzu gehören eine systematische und detaillierte Kennzahlenanalyse auf Basis der internen und externen Rechnungslegung, ausführliche Interviews mit den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und eine empirische Kundenbefragung für die Ermittlung der Kundenzufriedenheit. 700 repräsentativ ausgewählte Kunden werden von einem professionellen Marktforschungsinstitut telefonisch befragt.

Die Fragen zur Kundenzufriedenheit umfassten die Themenbereiche:

- Globalzufriedenheit
- Versicherungsvermittlung (z. B. Beratungsqualität und Erreichbarkeit)
- Leistungserbringung (z. B. Höhe und Schnelligkeit der Kostenerstattung)
- Produkte (z. B. Bedarfsgerechtigkeit und Preis-Leistungs-Verhältnis)
- Beschwerdebearbeitung, Beschwerdegründe
- Innendienst (z. B. Mitarbeiterkompetenz und Schnelligkeit)



Folgerating der Süddeutsche Krankenversicherung a.G.

Gesamturteil

Die einzeln bewerteten Teilqualitäten werden abschließend zu einem Gesamturteil zusammengefasst. Das Ratingteam fasst die Ergebnisse der Teilqualitäten in einem Ratingbericht zusammen und legt diesen dem Ratingkomitee als Ratingvorschlag vor.

Ratingkomitee

Das Assekurata-Rating ist ein Expertenurteil. Die Ratingvergabe erfolgt durch das Ratingkomitee. Es setzt sich aus den beteiligten Analysten, den Geschäftsführern der Assekurata und externen Experten zusammen. Das Ratingkomitee prüft und diskutiert den Vorschlag. Das endgültige Rating muss mit Einstimmigkeit beschlossen werden.

Ratingvergabe

Die Ratingskala unterscheidet elf Qualitätsurteile von A++ (exzellent) bis D (mangelhaft), die zu fünf Kategorien zusammengefasst sind. Assekurata stellt mit einem Rating keine Bewertungsrangfolge auf. Die einzelnen Qualitätsklassen können einfach, mehrfach und nicht besetzt sein.

A++	A+	A	A-	B+	B	B-	C+	C	C-	D
exzellent	sehr gut	gut	weitgehend gut	voll zufrieden stellend	zufrieden stellend	noch zufrieden stellend	schwach	sehr schwach	extrem schwach	mangelhaft
sehr gut		gut		zufrieden stellend			schwach			mangelhaft

Ein Assekurata-Rating ist eine Experteneinschätzung über die Qualität eines Versicherungsunternehmens, jedoch keine unumstößliche Tatsache oder aber alleinige Empfehlung, einzelne Versicherungsverträge abzuschließen oder aufzugeben. Bei der Beurteilung werden Qualitätsanforderungen aus Sicht aller Kunden zugrunde gelegt; sie bezieht sich nicht auf einzelne Policen oder Verträge und enthält auch keine Empfehlungen zu speziellen Anforderungen einzelner Kunden.

Beim Assekurata-Rating handelt es sich um eine Beurteilung, der sich die Versicherungsunternehmen freiwillig unterziehen. Das Rating basiert auf Informationen, die entweder von dem Versicherungsunternehmen selber zur Verfügung gestellt werden oder von Assekurata aus zuverlässiger Quelle eingeholt werden. Trotz sorgfältiger Prüfung der in das Rating eingehenden Informationen kann Assekurata für deren Vollständigkeit und Richtigkeit keine Garantie übernehmen. Wenn grundlegende Veränderungen der Unternehmens- oder Marktsituation auftreten, kann nötigenfalls das Urteil geändert oder aufgehoben werden.

